



## :: Rhein-Main-Link

Amprion legte den aktuellen Stand des Rhein-Main-Links vor. Trasse und Erdverkabelung gelten als weitgehend festgelegt, Entschädigungen für Eigentümer sind verhandelt. **Seite 3**



## :: Zehn Erwartungen

Beim ersten Niedersächsischen Agrarfrühstück in Berlin formuliert das Landvolk klare Erwartungen an Politik und Verwaltung für eine wettbewerbsfähige Landwirtschaft 2026. **Seite 4**



## :: Zurück ins Freie

Die Aufstallungspflicht ist beendet. Zwei Legehennenhalter aus dem Kreis Diepholz berichten, wie Tiere und Kunden die Zeit ohne Auslauf erlebt haben – und welche Lehren bleiben. **Seite 6**

## Aktuelles

### Landvolk-Tag am 10. März in der DEULA

**Syke (tb)** Am Dienstag, 10. März, findet im Blattpavillon der DEULA Nienburg der große Landvolk-Tag statt. Die Veranstaltung ersetzt die bisherigen Bezirksversammlungen, die in den letzten Jahren immer weniger Teilnehmerzahlen zu verzeichnen hatte.

„Beim Landvolk-Tag sollen die Mitglieder mit Vorsitzenden und Geschäftsführung ins Gespräch kommen“, betont Geschäftsführer Olaf Miermeister. „Im Vordergrund steht jedoch die Präsentation unseres umfangreichen Dienstleistungsportfolios“, so Miermeister weiter.

„Wir wollen den Mitgliedern zeigen: ‚Das können wir alles für dich tun.‘, benennt der Geschäftsführer das erklärte Ziel. „Hin und wieder stellen wir fest, dass einige gar nicht wissen, was wir alles anbieten.“

Eingeladen sind alle Mitglieder, die, die es werden wollen, und deren Angehörige, denn das Landvolk präsentiert außerdem Karrieremöglichkeiten beim Arbeitgeber Landvolk Mittelweser sowie Fördermöglichkeiten bei Bauernhofbesuchen. Die Teilnahme ist kostenlos, auch warme und kalte Snacks und Getränke stehen durch das Team der DEULA Nienburg bereit.

Der Landvolk-Tag ist keine Vortragsveranstaltung im klassischen Sinne, sondern bietet zwischen 10 Uhr und 16 Uhr die Möglichkeit zum Netzwerken, Austauschen und Flanieren durch den Blattpavillon der DEULA.

Die unterschiedlichen Stationen folgen einer logischen Reihenfolge, können jedoch auch wie bei einem Messebesuch direkt angesteuert werden.

Siehe auch den Artikel auf Seite 6

## Wetter als wirtschaftlicher Faktor

### Agrarmanagementtagung rückt Beregnung und Klima in den Fokus



Erfolgreiche Veranstaltung im Weserschloßchen: Jan Bornkamp, Jens Müller (beide Sparkasse Nienburg), Referent Kai Zorn, Landvolk-Geschäftsführer Olaf Miermeister, Landvolk-Vorsitzender Jürgen Meyer, Sparkassen-Vorstand Sascha Thiele, Referenten Daniel Sumpf, Joachim Kramer, Joachim Reinecke, Wolfgang Wilke, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Nienburg, Referent Sven Bornemann, Marius Friemelt (Sparkasse Nienburg) (von links nach rechts). Foto: Backhaus

**Nienburg (tb).** Wetter – dieses Thema zog sich bei der Agrarmanagementtagung durch die Tagesordnung. Gemeinsam mit der Sparkasse Nienburg veranstaltete das Landvolk Mittelweser die Vortragsveranstaltung im Nienburger Hotel Weserschloßchen, auf der Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Wolfgang Wilke und Landvolk-Vorsitzender Jürgen Meyer bei der Begrüßung den gleichen Tenor trafen: Wetter ist heute mehr als nur noch Gesprächsthema – es hat für Landwirte erhebliche wirtschaftliche Bedeutung. Agrarkundenberater und Moderator Marius Friemelt brachte es auf den Punkt: „Obwohl die Gülleausbringung seit 1. Februar wieder erlaubt ist, macht das Wetter den Landwirten mit einer geschlossenen Schneedecke einen Strich durch die Rechnung.“

Daniel Sumpf, Geschäftsführer der Cordes-Beregnung GmbH und Co. KG aus dem Landkreis Uelzen, erklärte den rund 100 Zuhörern, die den Weg über teils verschneite und vereiste Straßen nach Nienburg fanden, effiziente Strategien für die Feldberegnung. Er stellte die unterschiedlichen Systeme und Einflussfaktoren einer erfolgreichen Beregnung vor. „Wenn Sie die Mög-

lichkeit haben, sich einen Brunnen genehmigen zu lassen, machen Sie das unbedingt“, empfahl er, „um vor den Hitzestress zu kommen.“ Überrascht hatte er mit der Aussage, dass es günstiger sei, das Wasser über einen Kilometer zur Fläche zu pumpen, als einen Stromanschluss ans Feld zu legen. Rohre mit größerem Durchmesser bedeuteten weniger Leistung für die Pumpe, also weniger Energieaufwand. Für jeden Betrieb und jeden Schlag müsse stets ein individuelles Konzept erstellt werden. „Bis 2018 war Feldberegnung eine Black Box“, sagte Sumpf. „Seitdem gewann das Wassermanagement zunehmend an Bedeutung.“ Bei 30 Grad und Wind mache Beregnung keinen Sinn. Für ihn ist der Spaten aber weiterhin das wichtigste Werkzeug zur Beregnung. Selbst buddeln und sich ein Bild vom Boden machen sei unabhängigbar. Und: „Die beste Technik macht keinen Sinn, wenn am Ende kein Geld verdient werden kann“, lautete sein Fazit.

„Wir leben klimatisch in einem absoluten Schlaraffenland“, erklärte Kai Zorn in seinem Vortrag. Der Meteorologe betreibt einen YouTube-Kanal mit fast 280.000 Abonnenten und knapp 220 Millionen Aufrufen. Der Querein-

steiger war jahrelang für wetter.com und SAT 1 tätig, ehe er sich 2020 mit seinem YouTube-Kanal selbstständig machte. Er betrachtet die Klimaschwankungen über einen Zeitraum von 10.000 Jahren und ordnet diese in Klima-Epochen ein. So gab es laut Zorn im Jahr 1540 einen Sommer mit 40 Grad über mehrere Wochen und 26 Wochen ohne Niederschlag. Wetterextreme, wie Eis auf Nil und Bosphorus im Jahr 1077 und eine zugefrorene Adria im Jahr 1708/09 mit winterlichen Temperaturen von Oktober bis Juni liegen seinem Bericht zufolge zeitlich relativ nah an warmen Jahren mit der Obsternte im Jahr 1186 bereits im Mai und 26 schneearmen Wintern von 1516 bis 1542. „Das sind Zyklen, mit denen wir leben müssen“, erklärte Zorn. Den Weinbau im Mittelalter mit schattenspendenden Bäumen und auf Terrassen, um den wenigen Regen optimal aufzufangen, nannte er als Indikator für die Veränderungen des Wetters in den letzten 1.000 Jahren. Er positionierte sich klar gegen „Klima-Alarmismus“ und sprach von vielen Faktoren, die das Klima beeinflussten, darunter auch wechselnde Sonnenzyklen.

Fortsetzung auf Seite 2

## Teilnehmende Höfe gesucht

### Tag des offenen Hofes steht an / Noch keiner dabei im Kreisverband

**Mittelweser (lv).** Landwirtschaft erklären und zeigen, statt nur über sie zu reden – genau darum geht es beim Tag des offenen Hofes in Niedersachsen. Am 7. Juni ist es wieder so weit: Zum 18. Mal laden Niedersachsens Landwirtinnen und Landwirte die Bevölkerung ein, moderne Landwirtschaft aus nächster Nähe zu erleben.

Für das Landvolk Niedersachsen ist dieser Tag weit mehr als ein nettes Schaufenster. „Der Tag des offenen Hofes ist nicht nur ein besonderes Event für die ganze Familie, sondern für uns Landwirte eine perfekte

Möglichkeit, zu zeigen, wie qualitativ hochwertig und anspruchsvoll wir arbeiten“, betont Landvolkpräsident Holger Hennies. Mitmachen können – und sollen – möglichst viele Betriebe. Egal ob konventionell oder ökologisch wirtschaftend: Acker- und Gartenbaubetriebe, Gemüse-, Obst- und Sonderkulturanbauer, Tierhalter von Geflügel, Rindern, Schweinen, Pferden, Milchvieh sowie Schafen und Ziegen, aber auch Fischzüchter sind willkommen. Ebenso bereichern Betreiber von Biogasanlagen, Direktvermarkter oder Höfe mit Urlaub auf dem Bauernhof

das vielfältige Bild der niedersächsischen Landwirtschaft. Der Tag des offenen Hofes lebt von dieser Vielfalt – und vom direkten Austausch. Fragen sind ausdrücklich erwünscht, kritische auch.

Interessierte Betriebe können sich in der Presseabteilung des Landvolks Mittelweser anmelden und so Teil eines Tages werden, der Landwirtschaft greifbar macht – ehrlich, transparent und mitten im Leben. Auch für nähere Informationen zum Ablauf stehen Regine Suling-Williges und Tim Backhaus unter 04242 595-55 zur Verfügung.

## Kommentar

### Liebe Mitglieder,

die Stimmung in der Landwirtschaft ist geladen bis frustriert. Nach fast einem Jahr mit der neuen Regierung und einem neuen Landwirtschaftsminister ist von Aufbruch nicht viel zu spüren. Während die Politik versucht, mit neuen Schlagworten wie dem „Deutschlandkorb“ bei den Wählern zu punkten, wächst auf den Höfen die Sorge, dass die Kluft zwischen Berliner Theorie und unserer bäuerlichen Praxis unüberbrückbar wird.

Auf dem letzten Bauerntag im Juni in Berlin klang die Äußerung von Matthias Miersch, Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, „das zwar ein höherer Mindestlohn gezahlt werden müsse, aber wir dafür ja die volle Agrardieselrückerstattung zurück bekommen“, in den Ohren vieler Landwirte wie ein schlechter Witz. Für arbeitsintensive Betriebe, etwa im Obst- und Gemüsebau, ist dies eine existenzielle Bedrohung. Denn die Rechnung der Politik geht für die Bauern nicht auf: Man kann nicht gleichzeitig die Betriebsmittel verteuern und die Lohnkosten in die Höhe schrauben, ohne die heimische Produktion zu gefährden. Und dann auf eine Idee wie den „Deutschlandkorb“ zu kommen, ist genau mein Humor. Wenn der Handel gezwungen wird, Preise für diesen Korb künstlich niedrig zu halten, landet der Preisdruck am Ende wieder ganz unten in der Kette, nämlich bei uns Landwirten.

Das Dauerthema Bürokratieabbau bleibt die größte Baustelle. Alois Rainer sagte auf dem Neujahrsempfang des DBV auf der Grünen Woche, „dass eine über Jahrzehnte gewachsene Bürokratie nicht in einem Jahr abgeschafft bzw. verschlankt werden kann“, womit er wahrscheinlich auch recht hat. Immerhin wurde eine Stelle im Ministerium geschaffen, die sich ausschließlich darum kümmern soll, unnötige Bürokratie abzubauen. Ein Forderungskatalog diesbezüglich vom DBV liegt vor. Er muss nur konsequent mit einer wesentlich höheren Geschwindigkeit umgesetzt werden. Parallel dazu müssen neue Reglementierungen verhindert werden, wie z. B. beim Pflanzenschutz (seit 1. Januar 2026 in Kraft) oder in Form eines zusätzlichen Sachkundenachweises für die Bekämpfung von Schadnagern.

Immerhin hat es Niedersachsen kurz vor Gülle-Silvester geschafft, die Verordnungen für die Roten Gebiete außer Kraft zu setzen. Und ich erwarte von unserem Bauernpräsidenten Joachim Rukwied und von Minister Alois Rainer, dass sie sich bei der Neugestaltung der zukünftigen Düngeverordnung in unserem Sinne einbringen und diese dann verursachergerecht gestaltet wird.

Wenn es die Politik nicht schafft, die wirtschaftlichen Realitäten der Höfe mit ihren geforderten Zielen in Einklang zu bringen, wird das Vertrauen der Landwirtschaft in die Politik dauerhaft verloren gehen.

Ein „Deutschlandkorb“ allein wird nicht reichen, um die Teller zu füllen, wenn unsere landwirtschaftlichen Betriebe vorher unter Planungsunsicherheit, zu hohen Produktionskosten und Auflagen zusammenbrechen.

Jürgen Meyer  
Vorsitzender

**LV MEDIEN**  
Verlag LV Medien GmbH  
Hauptstr. 36-38, 28857 Syke

Redaktion und Anzeigen:

Tel.: 04242 595-55

Fax: 04242 595-80

Mail: presse@landvolk-mittelweser.de

## Sozialberatung



**Kristina Steuer**  
Leiterin der Sozialberatung

### Liebe Leserinnen und Leser,

das erste Viertel des 21. Jahrhunderts ist Geschichte. Geschichte, die Sie, liebe Leserinnen und Leser, mitgestaltet haben in Form von vielen kleinen Familiengeschichten, Betriebsgeschichten und vielleicht auch politischen Geschichten.

Die nächste Geschichte, die das Landvolk Mittelweser gestaltet, ist der Große Landvolk-Tag im Blattpavillon der DEULA in Nienburg, auf dem Sie sich über unser umfangreiches Dienstleistungsportfolio informieren können. Ganz aktuell wird ein digitales Agrarbüro aufgebaut sein, Fördermöglichkeiten im Agrarbereich aufgezeigt werden und die Planung einer Hofübergabe dargestellt. Sämtliche Ansprechpartner und Berater aller Abteilungen werden vor Ort zum Gespräch

zur Verfügung stehen. Mit Kaffee und einem kleinen Imbiss können die verschiedenen Stände erobert werden.

Auf dieser Seite erfahren Sie, was das Gesetz der Aktivrente aussagt. Sollten Sie bereits Rentenbezieher sein und die reguläre Grenze für die Regelaltersrente überschritten haben, könnte diese neue Möglichkeit vielleicht für Sie zutreffen. Sofern der Rentenbeginn noch in der Zukunft liegt, unterstützen meine Kollegin Larena Thieße in der Geschäftsstelle in Nienburg und ich in der Geschäftsstelle in Syke Sie gerne dabei, diesen Schritt in die Zeit des Ruhestands optimal zu gestalten.

Die weiße Pracht des Winters und die Ruhe in der Natur mögen Ihnen inneren Frieden und gemütliche Stunden vor dem Kamin schenken.

Herzlichst,  
Ihre Kristina Steuer

# Bundeskabinett beschließt Aktivrentengesetz

## Bis zu 2.000 Euro steuerfrei nach Renteneintritt

**Mittelweser (lv).** Das Aktivrentengesetz vom 15. Oktober 2025 umfasst die Einführung eines Steuerfreibetrags in Höhe von 2.000 Euro monatlich für sozialversicherungspflichtige Einnahmen aus nichtselbständiger Beschäftigung von Arbeitnehmern, die die gesetzliche Regelaltersgrenze erreicht haben (sog. Aktivrente). Wer die gesetzliche Regelaltersgrenze erreicht und weiterarbeitet, soll künftig seinen Arbeitslohn bis zu einer Höhe von 2.000 Euro im Monat steuerfrei erhalten.

Die Aktivrente sieht eine Steuerbefreiung unter § 3 Nr. 21 Einkommensteuergesetz (EStG) – neu – mit folgenden Eckpunkten vor:

- **Begünstigt sind nur sozialversicherungspflichtige Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit** (§ 19 EStG) – keine Einbeziehung von Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit und selbstständiger Tätigkeit (§§ 15 und 18 EStG) sowie Land- und Forstwirtschaft (§ 13 EStG); Von der Steuerfreistellung profitieren ausschließlich Steuerpflichtige mit Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit i. S. d. § 19 EStG. Ausgenommen sind solche aus einem Beamtenverhältnis mangels Sozialversicherungspflicht.
- **Steuerfreiheit erst ab Überschreiten des gesetzlichen Regelrentenalters:** Die Steuerfreiheit wird auf Rentnerinnen und Rentner be-

schränkt, die die Regelaltersgrenze nach § 35 Satz 2 oder § 235 Abs. 2 SGB VI (Vollendung des 67. Lebensjahres, einschließlich Übergangsregelung) überschritten haben.

- Kein Wegfall der geltenden Regelungen zur Sozialversicherungspflicht: Die Steuerfreiheit soll neben den wirtschaftspolitischen Impulsen und der Förderung der Weiterarbeit im Alter auch der Stärkung der Sozialkassen dienen. Damit fallen Beiträge zur **Kranken- und Pflegeversicherung**, sowie **für den Arbeitgeber auch Rentenversicherungsbeiträge** an. **Beiträge zur Arbeitslosenversicherung sind nicht zu leisten.**
- Rentenbezug ist kein Maßstab für die steuerliche Förderung: **Die Begünstigung erfolgt unabhängig davon, ob die Steuerpflichtigen eine Rente beziehen oder den Rentenbezug ggf. aufschieben.**
- Keine Anwendung des Progressionsvorbehalts: Der Progressionsvorbehalt findet bei der Inanspruchnahme der Aktivrente keine Anwendung.
- **Beschränkung der steuerlichen Begünstigung auf ein Arbeitsverhältnis:** Der Freibetrag kann somit nicht auch in einem anderen Dienstverhältnis geltend gemacht werden.
- Anwendungszeitpunkt/Übergangs-

regelung: Die Regelung erfasst alle Beschäftigungsverhältnisse, die die gesetzliche Regelaltersgrenze überschritten haben. Dies ist unabhängig davon, **wann diese Beschäftigungsverhältnisse geschlossen worden sind** (sog. Alt- und Neufälle). **Sie soll zum 1. Januar 2026 erstmals Anwendung finden.**

- **Finanzielle Auswirkungen:** Die finanziellen Auswirkungen betragen bei dieser Ausgestaltung rund 890 Millionen Euro jährlich.

Die steuerliche Förderung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Rentenalter mit dem Ziel, für mehr Beschäftigung nach der Regelaltersgrenze zu sorgen, kann jedoch im Einzelfall zu mehr Aufwendungen im Sozialversicherungsbereich führen. Das können zum einen zusätzliche Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge sein bis hin zum Wechsel der Krankenkasse in Verbindung mit einem Rentenbezug von der landwirtschaftlichen Alterskasse.

Ob der Vorteil der Steuerfreiheit dann noch überwiegt, ist in jedem Fall im Vorfeld zu überprüfen. Und wenn das Ergebnis für den Versicherten positiv ist, dann steht der Beschäftigung nach Vollendung der Regelaltersgrenze (aktuell mit 66 Jahren und zwei Monaten für den Jahrgang 1959 und 66 Jahren und vier Monaten für den Jahrgang 1960) nichts mehr im Wege!

Fortsetzung von Seite 1

## Wetter als wirtschaftlicher Faktor

„Tendenziell“, so Zorn, „deutet sich für 2026/27 wieder ein milderer Winter an.“ Für die 2030er und 2040er Jahre verwies Kai Zorn auf Wissenschaftler, die eine Abkühlung auf das Niveau wie in den 1970er und 1980er Jahren hinweisen. Wir sollten uns von dem schlechten Gewissen, das auch der Landwirtschaft gemacht wird, lösen und uns auch wieder auf kältere Phasen einstellen. Die Menschheit hat sich immer dem Klima anpassen müssen. Persönlich merkte Zorn an, dass der Mensch das Klima nicht verändern kann.

Dem Thema Beregnung widmeten sich anschließend Joachim Reinecke und Joachim Kramer von betriebswirtschaftlicher und steuerrechtlicher Sicht. In einer Beispielrechnung zeigte Reinecke, landwirtschaftlicher Unternehmensberater bei der Landvolk-Tochtergesellschaft LACO, bei welcher Kultur sich die Beregnung lohne. Die Wirtschaftlichkeit sei u. a. abhängig von der Energieversorgung der Pumpe, dem Ertragsanstieg der Kultur, der Wasserverfügbarkeit und der Vermarktungsfähigkeit. Lediglich die Kartoffel zeige eine positive Differenz zum Deckungsbeitrag. Steuerberater Joachim Kramer erklärte, Feldberegnungsan-



**Daniel Sumpf**, Geschäftsführer der Cordes-Beregnung GmbH & Co. KG. **Fotos: tb**

lagen seien steuerlich je nach Ausgestaltung unterschiedlich einzuordnen: als Außenanlage, selbstständiges unbewegliches Wirtschaftsgut oder als Betriebsvorrichtung. Davon hänge ab, ob Anschaffungs- oder Herstellungskosten über Abschreibungen, sofortiger Aufwand oder Sonderregelungen wie Geringwertige Wirtschaftsgüter greifen. Förderinstrumente wie Investitionsabzugsbetrag und Sonder-AfA seien nur bei beweglichen Wirtschaftsgütern möglich und oft eingeschränkt. Die zeitlich befristete degressive AfA könne künftig vor allem bei Maschinen und Betriebsvorrichtungen zu einer realistischeren Kostenverteilung führen.

Sven Bornemann von der VGH Versicherung beendete den Vortragsreigen mit einem Abriss der Ertragsausfallversicherung. Wann greift die Versicherung? Dauerregen und Überschwemmung, so Bornemann, gelten bspw. nicht als Starkregenereignisse. Außerdem greift die Versicherung lediglich ab Aussaat bis spätestens 15. November, Ausnahmen gebe es bei Obst und Sonderkulturen. Auch die Nichtbefahrbarkeit von Flächen aufgrund von Hochwasser ist nicht als Ertragsausfall versicherbar, erklärte er.



**Meteorologe Kai Zorn.**

## Agrardieselanträge 2026

### Trotz geringer Vergütung ist Antrag empfehlenswert

**Mittelweser (ks).** Ab sofort können die Agrardieselanträge für das Entlastungsjahr 2025 über das Portal des Hauptzollamtes gestellt werden. Die Vergütung liegt bei 0,06444 Cent pro verbrauchtem Liter Diesel.

Die recht sparsam ausfallende Rückerstattung mag den ein oder anderen vielleicht zum Nachdenken bringen, ob der Aufwand der Antragstellung überhaupt gerechtfertigt sei. Eine löbliche Überlegung. Es ist jedoch zu bedenken, dass eine ausgesetzte An-

tragstellung im Folgejahr zwingend die Nutzung des „großen Antrags“ nach sich zieht. Das erfordert dann eine Einzelaufstellung aller Belege inklusiver der Namen und Adressen der beauftragten Lohnunternehmer. Sämtliche landwirtschaftlichen Fahrzeuge mit ihren entsprechenden Kennzeichen und Kennziffern sind zu benennen. Wir empfehlen von daher die durchgängige Antragstellung.

Übrigens werden für das Entlastungsjahr 2026 wieder 0,2148 Cent zur Erstattung gebracht.

## Ihr Partner in der genossenschaftlichen Viehvermarktung

**27330 Asendorf**  
Heidkämpe 2  
Tel. 04253 9325-0  
Fax 04253 9325-35

**27259 Varrel**  
Mühlenstraße 6  
Tel. 04274 9311-0  
Fax 04274 9311-33

**29664 Walsrode**  
Große Schneede 1  
Tel. 05161 98303-0  
Fax 05161 98303-10



[www.vvg-awh.de](http://www.vvg-awh.de)

[service@vvg-awh.de](mailto:service@vvg-awh.de)



**Landvolk Niedersachsen**  
Landesbauernverband e.V.  
gemeinsam stark...



# Rhein-Main-Link nimmt Gestalt an

## Amprion informiert in Uchte über Trasse, Planung und Entschädigung

**Uchte (ufa). Längere Zeit war es rund um das Mammutprojekt Rhein-Main-Link auffallend ruhig. Doch hinter verschlossenen Türen arbeitete man beim Projektentwickler Amprion unter Hochdruck. Auf Einladung der Landvolk-Kreisverbände Mittelweser und Grafschaft Diepholz stellte das Unternehmen Anfang Januar den aktuellen Planungsstand vor.**

Eines Sache stellte Amprion-Projektsprecher Jonas Knoop eingangs deutlich in den Vordergrund: „Wir sind für die Planung, deren Umsetzung und den Bau des Rhein-Main-Links verantwortlich. Auftraggeber und alleiniger Entscheider in kleinen und großen Details ist die Bundesnetzagentur, basierend auf unseren Vorschlägen und Verhandlungsergebnissen.“

Die Trassenlänge des Rhein-Main-Links wird rund 600 Kilometer betragen, drei Bundesländer, rund 20 Landkreise und 100 Gemeinden wird die Leitung durchqueren. Das Verbandsgebiet des Landvolks Mittelweser ist dabei auf einer Länge von rund 45 Kilometern betroffen. Die Stromtrasse wird das Verbandsgebiet von Nordwesten bis Südosten durchqueren.

„Wir befinden uns zwischenzeitlich in der dritten Phase der Planungsarbeiten“, erklärte Jonas Knoop. „Wir haben einen Trassenverlauf zunächst grob ausgearbeitet und im zweiten Schritt dann den Gegebenheiten vor Ort angepasst. Dabei handelte es sich nicht nur um Eingaben seitens Politik, Landwirtschaft und potenziell betroffenen Flächeneigentümern, auch Natur- und Wasserschutzgebiete spielten eine gewichtige Rolle im Planungsprozess, ebenso die Unterquerung von Autobahnen, Infrastruktur oder Flüssen, der Weser beispielsweise. Amprion als Planer hat sich nun festgelegt und seinen Vorschlag dem Entscheidungsträger, der Bundesnetzagentur vorgelegt.“

In Stein gemeißelt ist die Tatsache, dass der Rhein-Main-Link unterirdisch, also in geschlossener Bauweise realisiert werden wird. Eine Oberleitung komme – trotz immer wieder aufkeimender Forderungen von Flächeneigentümern, Kommunen und Naturschutzverbänden – nicht in Frage, so der Amprion-Vertreter, dies sei eine politische Entscheidung und zu diesem Zeitpunkt nicht mehr verhandelbar. Auch am geplanten Verlauf des Erdkabels gibt es kaum mehr etwas zu rütteln.

Zwischenzeitlich sind die Verhandlungen über Entschädigungszahlungen für die Flächennutzer und die -eigentümer bereits weit fortgeschritten. Ein Thema, das bei den betroffenen Landwirten und privaten Waldbesitzern natürlich auf besonderes Interesse stieß. Ein fünfköpfiges Verhandlungsteam hat in den vergangenen Monaten intensiv darüber beraten. Für das Landvolk Niedersachsen und deren Kreisverbände saßen Rüdiger Heuer, Jurist und Mitglied der Geschäftsleitung, sowie vier

Juristen aus verschiedenen Kreisverbänden mit am Tisch.

„Ziel der Verhandlungen war die Erarbeitung einer Musterrahmenregelung, um die Entschädigungsverfahren zu erleichtern, zu beschleunigen und Gleichbehandlung sicherzustellen“ erläuterte Jürgen Meyer, Vorsitzender beim Landvolk Mittelweser, eingangs. „Diese gilt für landwirtschaftlich genutztes Acker- und Grünland, sowie bedingt für forstwirtschaftliche Grundstücke. Amprion bietet allen Grundstückseigentümern und Nutzungsberechtigten die in der Musterrahmenvereinbarung getroffenen Regelungen für die Inanspruchnahme landwirtschaftlich genutzter Grundstücke durch Bau, Bestand, Betrieb und Unterhaltung der Erdkabelleitungen im Rahmen gütlicher Einigungen an. Die Musterrahmenregelung entfaltet keine rechtliche Wirkung zugunsten oder zulasten Dritter, kein Betroffener ist verpflichtet, dieses Angebot anzunehmen.“

Über den aktuellen Stand dieser Gespräche berichtete Alexander Kasten, Justiziar beim Landvolk Diepholz. Deutlich stellte er zu Beginn seines Berichts klar, dass man grundsätzlich zwischen dem Eigentümer und dem Nutzer, zu meist der Pächter der betroffenen Flächen, unterscheiden müsse. Beide werden in getrennten Verfahren entschädigt.

Die Erdkabelleitungen werden durch die Eintragung einer Dienstbarkeit, dem Leitungsrecht, im Grundbuch langfristig gesichert. Sie beinhaltet das Recht zum Bau, zum Betrieb, zur Unterhaltung sowie zur dauerhaften Belasung der Leitung auf dem jeweiligen Flurstück und legt Einschränkungen innerhalb des Schutzstreifens fest, heißt es in bestem Juristendeutsch. Der Eigentümer erhält eine einmalige Entschädigung für diese privatrechtliche, vertraglich gesicherte Vereinbarung. Beide Seiten unterzeichnen dazu eine Eintragungsbewilligung, die notariell beglaubigt werden wird.

Die Entschädigung richtet sich nach dem gutachterlich festgelegten Verkehrs- und des Bodenwert des Grundstücks und der tatsächlichen Schutzstreifenfläche. „Aktuell beträgt die maximale Entschädigung 35 Prozent des Verkehrswertes für jeden Quadratmeter Schutzstreifenfläche“, so Alexander Kasten zum derzeitigen Stand der Verhandlungen. „Hinzukommen kann ein Beschleunigungszuschlag in Höhe von 75 Prozent der Dienstbarkeitsentschädigung – mindestens 0,50 Euro pro Quadratmeter, maximal 2,00 Euro pro Quadratmeter. Voraussetzung für diesen Beschleunigungszugewinn ist eine gütliche Einigung innerhalb von acht Wochen nach Vorlage der finalen Dienstbarkeitsvereinbarung.“

Für Bewirtschafter gilt: Sämtliche durch den Bau entstandenen Flur- und Aufwuchsschäden werden von Amprion vollständig entschädigt. Dieser Ausgleich wird sich nach der auf-

stehenden Frucht und der in Anspruch genommenen Fläche richten. Dabei finden unwirtschaftliche Restflächen und Durchschneidungsergebnisse in einer zu vereinbarenden Rahmenregelung entsprechend Berücksichtigung. Der Bodenschutz der betroffenen Flächen während der Bauphase sowie die anschließende Rekultivierung und Zwischenbewirtschaftung werden seitens Amprion durch eine bodenkundliche Baubegleitung flankiert. Allerdings: Im Falle einer Leitungsstörung nach Inbetriebnahme ist Amprion berechtigt, eine unverzügliche Entfernung von Anlagen oder Weidetieren zu verlangen, oder diese, kommt der Betroffene der Aufforderung nicht nach, selbst zu entfernen.

Und, wie geht es jetzt weiter? Amprion und die Landwirtschaftsverbände haben eine Übernahmeregulierung verhandelt, in welcher die genauen Entschädigungssätze und weitere Rahmenbedingungen festgelegt worden sind. Was dann folgen wird, ist die sukzessive Kontaktaufnahme mit den Betroffenen durch Amprion, gefolgt von individuellen Vertragsgestaltungen in Form von Einzelvereinbarungen unter Einbezie-



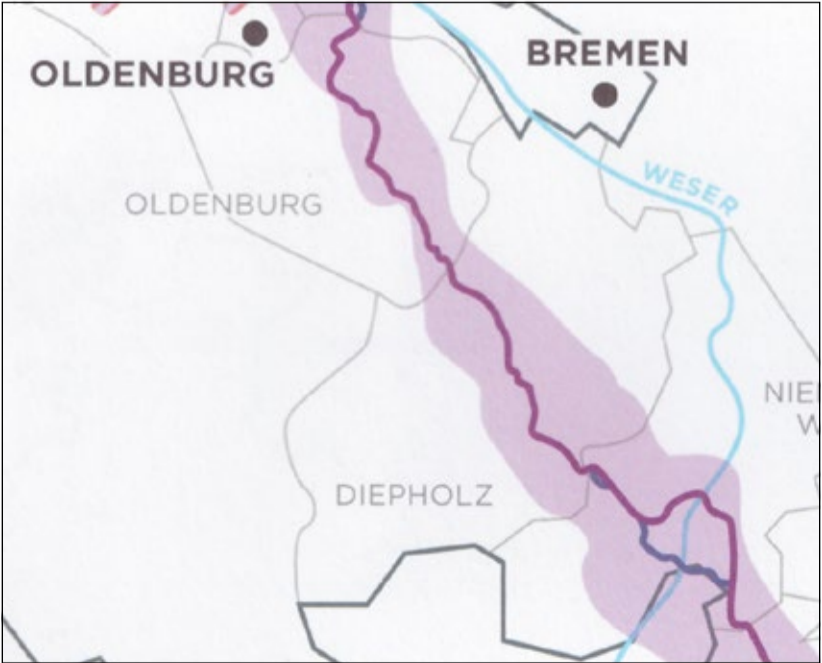
Informierten über den Sachstand beim Rhein-Main-Link (v.l.n.r.): Amprion-Projektsprecher Jonas Knoop, Governance Amprion-Leitungsrechtserwerb Jana Teresa Sonnen, die stellvertretenden Geschäftsführer von Landvolk Mittelweser und Diepholz Dirk Kleemeyer und Claus Reinert sowie Jürgen Meyer, Vorsitzender Landvolk Mittelweser.

Foto: Ulf Kaack

hung der von unabhängigen Gutachtern ermittelten Verkehrs- und Bodenwerten. Notar- und Gerichtskosten werden dabei von Amprion getragen. Einsprüche auf Basis von Gegengutachten sind grundsätzlich möglich. Für 2026 hat Amprion, nach Genehmigung durch die Bundesnetzagentur, die Einreichung der Rhein-Main-Link-Unterlagen für das Planfeststellungsverfahren anvisiert. Man geht davon aus, dass nach Vorlage der Planfeststellungsbeschlüsse im ers-

ten Halbjahr 2028 sofort mit den Bauarbeiten an der Kabeltrasse begonnen wird. Die Inbetriebnahme der Stromtrasse ist, so die Amprion-Planungen, 2033 vorgesehen.

In der nächsten Ausgabe der Landvolk Zeitung berichten wir über die bauliche Umsetzung unter Betrachtung landwirtschaftlicher Interessen, insbesondere von Bodentemperatur und Bodenfeuchte.



Verlauf der Höchstspannungsleitung Rhein-Main-Link durch das Verbandsgebiet des Landvolks Mittelweser. Grafik: Amprion GmbH

**Profitieren Sie von exklusiven Angeboten**

## Jetzt neue Konditionen sichern

Ab sofort können Sie unsere neuen Stromlieferangebote abschließen und Ihr Unternehmen fit für die kommenden Jahre machen. Für Ihren Betrieb setzen wir auf erneuerbare Energien und arbeiten an einer sicheren und nachhaltigen Energieversorgung.

**It's on us.**

Sichern Sie sich als Verbandsmitglied jetzt die attraktiven Verbandskonditionen für die kommenden Lieferjahre. Sprechen Sie mit Ihrer Geschäftsstelle oder kommen Sie gerne direkt auf uns zu.

E.ON Serviceteam Rahmenvertragskunden

☎ 0871-9538 6219  
Mo-Fr 8–16 Uhr  
💻 eon.de/gk

# Zehn Erwartungen der Landwirtschaft an die Politik

Landvolk Niedersachsen stellt Papier beim Agrarfrühstück auf der Grünen Woche vor

**Hannover (lv).** Mit dem ersten „Niedersächsischen Agrarfrühstück“ setzen die Landesregierung und das Landvolk Niedersachsen zur Grünen Woche ein agrarpolitisches Zeichen in Berlin. Ministerpräsident Olaf Lies und Landvolkpräsident Dr. Holger Hennies luden gemeinsam in die Niedersächsische Landesvertretung ein. Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger aus Politik, Landwirtschaft und Wirtschaft kamen zusammen, um sich über die Herausforderungen des neuen Jahres für das Agrarland Niedersachsen auszutauschen.

Das Landvolk Niedersachsen veröffentlichte im Zuge dessen zehn Erwartungen für eine produktive, nachhaltige und systemrelevante Landwirtschaft in Niedersachsen:

Die Landwirtschaft ist bereit zur Weiterentwicklung, steht aber unter großem Anspruchsdruck. Sie soll Ernährung sichern, Klima schützen, Tierwohl umsetzen, Flächen erhalten, Umwelt schützen, Arbeit und Heimat bieten und ländliche Räume stabilisieren. Dafür braucht sie Unterstützung, und es gelingt nur mit verlässlichen politischen Rahmenbedingungen und praktikablen Lösungen.

Daraus folgen zehn Erwartungen für das Jahr 2026:

## 1. Agrar- und Ernährungswirtschaft als Schlüsselbranche in Niedersachsen anerkennen und stärken

Politische Priorität für Investitionen und Wettbewerbsfähigkeit. Investitionswille ist da!

- Agrar- und Ernährungswirtschaft als tragende Schlüsselbranche in Niedersachsen anerkennen
- Aktive Förderung aus allen Politikbereichen auf Landesebene
- Eindeutige Unterstützung für nachhaltige Produktivität auf Bundes- und EU-Ebene

haltige Produktivität auf Bundes- und EU-Ebene

- Exportstrategie des Bundes unterstützen

## 2. Planungssicherheit für nachhaltige Investitionen der Generationen schaffen

Kurzfristige Regeländerungen verhindern Investitionen, langfristige Entscheidungen!

- Langfristige, verlässliche Rahmenbedingungen
- Keine politischen Alleingänge, da Wirtschaft im Wettbewerb steht; im System denken!
- Klare Übergangsfristen und verbindliche, langfristige Zusagen für Betriebe und Investoren

## 3. Bürokratie abbauen durch mehr Vernetzung & Zielvorgaben statt Mikrosteuerung

Regelungsdichte blockiert Praxis, schnelle Entscheidungen für Innovation und Akzeptanz sind erforderlich.

- Zielwerte vorgeben statt Detailregelungen für die Umsetzung
- Mehr Vertrauen geben, auf risikoorientierte Kontrollen konzentrieren
- Berichts-, Melde- und Genehmigungspflichten reduzieren
- Doppelerfassungen streichen, digitale, vernetzende Lösungen forcieren
- Verfahren beschleunigen, Entscheidung schneller treffen

## 4. Investitionen ermöglichen – mit rechtlichem Freiraum und schnellen Genehmigungen

Stallbau, Umbau und Modernisierung hängen im Genehmigungsverfahren fest.

- Bauen und Modernisieren im Bestand privilegieren

- Genehmigungsfiktionen einführen, mehr Eigenverantwortung und Risiko zulassen
- Förderanträge vereinfachen, weniger Detailauflagen
- Innovationsfreiräume durch Befreiungsoptionen schaffen

## 5. Tierhaltung weiterentwickeln und international zukunftsfest machen

Wertschöpfung und Versorgungssicherheit brauchen stabile, bedarfsgerechte Nutztierhaltung.

- Kein Bestandsabbau durch politische Vorgaben
- Tierwohlgerechte Modernisierung aller Haltungsformen gezielt unterstützen
- Bundesförderung fortsetzen
- Export im Rahmen der internationalen Wirtschaftskreisläufe stärken
- Keine nationalen Alleingänge, sondern Einbindung in globale Wirtschaftskreisläufe
- Aktives Wolfsmanagement zum Schutz der Weidehaltung

## 6. Praxistaugliches Dünge- und Pflanzenschutzrecht für klimaangepassten Pflanzenbau schaffen

Effizienter, resilienter Pflanzenbau im Klimawandel braucht variable betriebs-, standort- und klimaangepasste Düngung und Pflanzenschutz.

- Über Ziele statt über Einzelvorgaben steuern
- Verursacherprinzip konsequent anwenden
- Betriebsebene statt Schlagmeldung, detailorientierte Dokumentationspflichten reduzieren
- Befreiungsoptionen ermöglichen
- System wie ENNi mit risikoorientierter Kontrolle bundesweit einsetzen

- Klar an Gerichtsurteilen orientieren
- Bedarfsgerechte und wissenschaftsbasierte Pflanzenschutzzulassung vorantreiben
- Innovationsdynamik im integrierten Pflanzenbau stärken

## 7. Klimaschutz mit Fokus auf effiziente Landwirtschaft verfolgen

Effiziente Landwirtschaft schafft Einklang von Klimaschutz, Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit.

- Klimastrategien nur mit integrierten, praxisgerechten Maßnahmen
- Einheitliche Klimabilanzierung auf Produktebene mit betrieblich steuerbaren Indikatoren priorisieren
- Fokus auf Effizienz, Produktivität und integrierten Pflanzenbau
- Fair besetzter Klima-Rat
- Klare Förderanreize statt zusätzlicher Auflagen
- Wasserrecht an den Klimawandel anpassen, Ernährungssicherheit priorisieren
- Produktionsverlagerung und Standortbenachteiligung in Niedersachsen verhindern

## 8. Landwirtschaftliche Flächen konsequent schützen, produktionsintegriert kompensieren

Versorgungssicherheit braucht landwirtschaftliche Fläche in Bewirtschaftung.

- Flächenverbrauch begrenzen
- Vorrang für landwirtschaftliche Nutzung sichern

- Produktionsintegrierte Kompensation nutzen
- Kein zusätzliches Agrarstrukturrecht ohne Mehrwert

## 9. Betriebliche Kooperationen fördern – Umweltleistungen honorieren

Anerkennung von Kooperationen steigert Erfolge bei Umweltleistungen.

- Bestehende Kooperationen (z. B. Niedersächsischer Weg, Trinkwasser-, Arten- und Bodenschutz) anerkennen & verlässlich finanzieren
- Partnerschaftlich weiterentwickeln (Version 2.0)
- Förderkonditionalitäten streichen (GLÖZ etc.)
- Agrar-Umweltkooperationen gezielt fördern

## 10. Ländlichen Raum in Europa wertschätzen und stärken, weniger regulieren

EU-Recht soll Innovation, Wettbewerbsfähigkeit & Lebensqualität im ländlichen Raum fördern:

- Lebens- und Arbeitsperspektiven im Ländlichen Raum fördern
- Regionale Kooperationen gezielt fördern
- Regionale Budgets für standortgerechte Projekte erleichtern
- EU-Ordnungsrecht begrenzen
- Innovationshemmnisse durch Detailregeln im Förderrecht abbauen, Freiräume schaffen

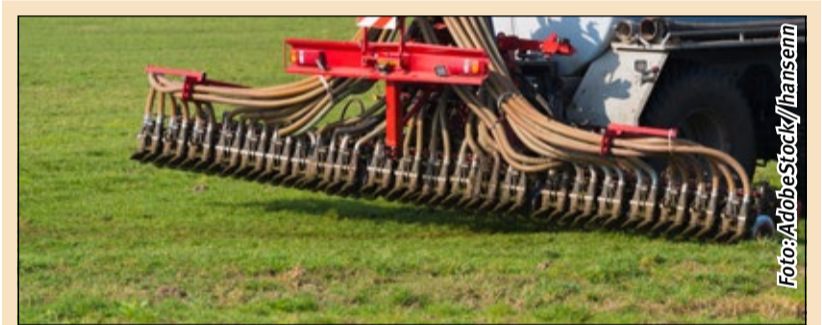


Foto: Adobe Stock/Hansenn

## Landvolk verlangt Düngerechtsänderungen Verursachergerechtigkeit gefordert

**Hannover (lv).** Für die niedersächsischen Landwirte ist die Zeit zur Frühjahrsdüngung ihrer Felder und Wiesen noch nicht gekommen. Die Böden sind nahezu landesweit auch in den nächsten Tagen noch mit Schnee bedeckt und zudem gefroren. Die Pflanzen auf den Äckern und das Grünland verharren in einer Vegetationsruhe. „Unseren Landwirten ist die bedarfsgerechte Nährstoffzufuhr zu ihren Kulturen wichtig, unabhängig davon, ob es über organischen oder mineralischen Dünger geschieht“, sagt Landvolkpräsident Holger Hennies.

Nur durch gezielte und zeitgerechte Verwendung von organischen Düngern wie Gülle und Gärresten aus der Tierhaltung und Biogasanlagen gäbe es eine Kreislaufwirtschaft und mineralischer Dünger könne eingespart werden. Sobald der Boden wieder aufnahmefähig ist, werden die Güllefässer auf den Feldern zu sehen sein und kurzzeitig „Landluft“ verbreiten.

„Die Vorschriften des sehr detaillierten Düngerechts sind unser Rahmen, den wir dabei beachten“, verbürgt sich Hennies für seine Berufskollegen. Dazu zählten verschiedenen, kultur- und standortabhängigen Ausbringungsobergrenzen, eine betriebsbezogene Obergrenze für organische Düngemittel wie Gülle, Mist und Gärreste, sowie die der behördlichen Kontrolle dienenden Aufzeichnungs- und Meldepflichten an die Landesdüngbehörde.

Das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig, aber auch das Oberver-

waltungsgericht in Lüneburg hatten aktuell geurteilt, dass bestimmte Sonderregelungen, die in behördlich ausgewiesenen Gebieten unter anderem eine noch weitergehende Reduzierung der Stickstoffdüngung unter den Bedarf der Pflanzen verlangen, wegen formaler und handwerklicher Rechtsmängel bei der Grenzziehung und Festsetzung dieser Gebiete unwirksam sind. „Aus unserer Sicht sind diese „roten Gebiete“ völlig überdimensioniert und geben die heutigen Nährstoffverluste, die zu Gewässerbelastungen führen können, nicht wieder“, bezieht sich Hennies auf eine jüngere Untersuchung des Landesamts für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG).

Er stellt daher die Sonderregelungen und Gebietsabgrenzungen, die auch deutlich über EU-Standards hinausgehen, infrage und fordert auch mit Blick auf den notwendigen Humuserhalt und die Proteinversorgung bei der Ernährungssicherung mehr Flexibilität. „Wir verfügen über ausreichende Methoden und setzen diese auch ein, damit möglichst wenig Nährstoffverluste entstehen und die Gewässerqualität gefährden“, gibt Hennies Einblicke in die gute fachliche Praxis. Die erzielten Ergebnisse ließen sich über die alljährlichen Meldungen der Landwirte an die Düngbehörde sehr gut belegen. Das zeige auch der jährliche Nährstoffbericht des Landes. „Wir haben das größte Interesse an guter Wasserqualität für unsere Pflanzen, Tiere und uns selbst, unser Düngerecht braucht hier mehr Verursachergerechtigkeit“, betont der Landwirt.



Niedersächsische  
Landgesellschaft mbH

Unsere Bodenständigkeit hat einen guten Grund:  
Wir denken Zukunft flächendeckend.



**Die Niedersächsische Landgesellschaft als kompetenter Partner**  
Die NLG ist die Entwicklungsgesellschaft für Niedersachsen mit Schwerpunkt im ländlichen Raum. Wir sichern Fläche für die Landwirtschaft und realisieren hochmoderne Betriebsgebäude. Unser Anspruch: Das Land entwickeln und dabei möglichst viele Interessen und Ansprüche berücksichtigen. Das verstehen wir unter:  
**Gemeinsam Lebensräume gestalten.**

www.nlg.de

# Aufstallung gut gemeistert

## Wie Betriebe die Geflügelpest erlebten

**Mittelweser (ine).** Die Aufstallungspflicht im Landkreis Diepholz ist für Geflügel seit Anfang Januar Geschichte, die Geflügelgrippe scheint auf dem Rückzug. Wie sind gerade in den Mobilställen die Legehennen mit dem Leben ohne großen Auslauf zurechtgekommen? Und wie haben die Kunden von Direktvermarktern darauf reagiert, dass ihre Eier ausnahmsweise nicht von freilaufenden Hühnern stammten? Die Landvolk-Zeitung hat zwei Legehenhalter gefragt.

„Unsere Tiere hatten gar keine Probleme damit“, berichtet Friederike Kastens aus Stühr. Um die Hühner zusätzlich zu beschäftigen, hat sie Kürbisse als Beschäftigungsmaterial in den Mobilstall gelegt. „So hatten sie immer etwas zu tun.“ Grundsätzlich fühlen sich die Hennen bei Familie Kastens so wohl, dass sie auch im Normalfall nicht alle vor die Stalltür gehen. „Von derzeit 270 Hühnern gehen meistens nur 100 raus.“ Einziges Manko war, dass die Legehennen eigentlich schon geschlachtet werden sollten, als die Aufstallungspflicht kam. Dann mussten die Tiere drei Monate länger als geplant im Stall bleiben.



Jan Hacke hatte Glück im Unglück, wie er sagt.  
Foto: ine

„Das Kaufverhalten der Kunden ist nicht schlechter geworden“, hat Friederike Kastens beobachtet. Man müsse nur stetsklärungsarbeit leisten und den Kunden erklären, dass es den Tieren gut gehe. „Das zeigen die Hennen allein schon dadurch, dass ihre Legeleistung gleich bleibt“, sagt Friederike Kastens. Wichtig sei ihr, dass die Hühner immer scharren können, die Füße warm und trocken sind und der Zugang zu Wasser und Futter gut ist. „Ich versuche immer den Kunden zu erklären, was die Henne eigentlich braucht“, erläutert Friederike Kastens, die mit dieser Vorgehensweise bislang immer gut gefahren ist.

Auch bei Jan Hacke in Asendorf-Graue verlief das Aufstallung gut. „Wir haben einen Tunnel vor die Mobilställe gebaut, damit die Hühner auch an die frische Luft kommen konnten“, berichtet der Landwirt. Für die Tiere war es dennoch eine Umstellung: Statt einer Auslauffläche von sonst 10.000 bis 15.000 Quadratmetern war der Bewegungsradius nun etwas eingeschränkt. Die Legehennen meisterten diese Zeit: Denn Jan Hacke versorgte sie in den Mobilställen mit Heusäcken und Karotten als zusätzliches Beschäftigungsmaterial. Positiv beurteilt der Landwirt, dass viele Verbraucher durch die flächendeckende Berichterstattung rund um die Geflügelpest gut informiert waren und Verständnis zeigten. „Von den Käufern kamen gar keine Rückmeldungen“, hat Jan Hacke festgestellt. Arbeits-erleichternd wirkte auch, dass er die Packungen – anders als bei der letzten Geflügelpest – diesmal nicht umlabeln musste.

In seinen vier Mobilställen und dem Stall direkt auf dem Hof in Graue leben insgesamt 11.000 Legehennen. Da er im November noch Hühner bekommen hatte, passte das Alter der Tiere insgesamt: „Wir müssen ja immer Legehennen unterschiedlichen Alters haben, um Eier in den Größen S, M, L und XL liefern zu können.“ Jan Hackes persönliche Bilanz der Geflügelpest-Welle fällt positiv aus: „Wir hatten Glück im Unglück und waren kaum davon beeinträchtigt.“

# Niedersachsens bestes Pflanzgut kommt aus Bücken

## Betrieb Eike Meyer erhält Auszeichnung

**Bispingen-Behringen (IWK).** Der Betrieb Eike Meyer aus Bücken im Kreis Nienburg/Weser ist Sieger des Pflanzgut-Wettbewerbs 2025 der Landwirtschaftskammer Niedersachsen (LWK) und der Saatguterzeugergemeinschaft in Niedersachsen e.V. (SEG). LWK-Vizepräsidentin Dagmar Heyens und SEG-Vorsitzender Helge Johannes überreichten die Auszeichnung unlängst auf der gemeinsamen Kartoffeltagung in Bispingen-Behringen (Heidekreis).

Die beiden folgenden Plätze im Wettbewerb sind absolut punktgleich aus der Wertung hervorgegangen und teilen sich den zweiten Platz. Zum einen ist dies die Sonderkulturen GbR aus Garmissen (Kreis Hildesheim), zum anderen der Betrieb Jan Dammann aus Harsefeld (Kreis Stade).

Seit rund 22 Jahren halten LWK und SEG gemeinsam den Wettbewerb für zertifiziertes Kartoffelpflanzgut ab, um im In- und Ausland zu dokumentieren, dass niedersächsisches Pflanzgut durch nachhaltige Qualität überzeugt. Der kritischen Prüfung durch eine neutrale Bewertungskommission haben sich vergangenes Jahr 21 Pflanzgutpartien, die für 5 Vertriebsfirmen beziehungsweise Züchter vermehrt wurden, gestellt. Die Prüfung der Jury umfasst sowohl die Bonitur einer 50-Kilo-Knollenprobe auf maßgebliche Qualitätsparameter – wie zum Beispiel ein kleinstmöglicher Befall mit Schadorganismen – als auch eine Beurteilung der



Pflanzgutwettbewerb 2025 (v.l.): Helge Johannes (SEG), Jan Dammann (2. Platz), Jan-Dirk Bartels (Betrieb Eike Meyer, 1. Platz), LWK-Vizepräsidentin Dagmar Heyens, Tobias Sievers (Sonderkulturen GbR, 2. Platz, punktgleich mit Dammann).

Foto: Dr. Jürgen Grocholl

Bestandsentwicklung auf dem Feld. Dazu wurden die Kartoffeln 2025 auf einem Versuchsfeld der LWK in Suderburg (Kreis Uelzen) angebaut.

Mit 46 von 49 möglichen Punkten erreichte der Vermehrungsbetrieb Eike Meyer aus Bücken den ersten Platz. Er hat eine Partie der Speise-Sorte Agria angemeldet, die für die RWG Niedersachsen Mitte als Vermehrungsorganisation vermehrt wurde. Sein Mitarbeiter Jan-Dirk Bartels übernahm die LWK-Plakette in Bronze mit Ehrenurkunde und dazu eine Hofplakette. Auch der Wanderpokal hat sein Zuhause für ein Jahr auf dem Betrieb gefunden.

Die beiden zweiten Plätze gehen an Vermehrungen der festkochenden Speise-Sorte Emiliana. Diese wurden zum einen von der Sonderkulturen GbR aus Garmissen für die Europlant vermehrt. Tobias Sievers erhielt die Ehrenurkunde der LWK. Der weitere 2. Platz geht an Jan Dammann aus Harsefeld, der die Partie für die RAISA vermehrt hatte und ebenfalls eine Ehrenurkunde erhielt.

Die Qualität aller 21 beim Wettbewerb angemeldeten und bewerteten Partien war sehr hoch. Dies belegt die hohe Qualität des niedersächsischen Pflanzgutes.

## Sprechzeiten der Geschäftsstellen

**Geschäftsstelle Syke**  
Hauptstr. 36-38  
Telefon: 04242 595-0

Beratungstermine nach Vereinbarung in den Abteilungen

- Steuern und Buchführung
- Recht
- Betriebswirtschaft
- Baugenehmigungsmanagement
- Soziales
- allgemeine Agrarberatung

während der Geschäftszeiten montags bis donnerstags von 8 Uhr bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 15 Uhr.

**Vorsitzende Christoph Klomburg und Jürgen Meyer:**  
Termine nach Vereinbarung.

**Steuererklärungen für nicht buchführungspflichtige Landwirte, Verpächter und Altenteiler:**  
Termine nur nach Vereinbarung während der Geschäftszeiten.

**Geschäftsstelle Nienburg**  
Vor dem Zoll 2  
Telefon: 05021 968 66-0

**Beratungstermine nach Vereinbarung in allen Abteilungen**

**Rechtsberatung** durch den Justiziar des Verbandes mittwochs nach vorheriger Terminvereinbarung.

**Steuer-Außensprechtag:**  
14-tägig montags im Rathaus Raddestorf (Raddestorf 36) nach vorheriger Terminvereinbarung.

**Außensprechtag der Sozial- und Rentenberatung:**  
Mittwochs im Rathaus Raddestorf (Raddestorf 36) nach vorheriger Terminvereinbarung.

**Versicherungsberatung:**  
Kostenlose Beratung durch die **Landvolk Service GmbH** bei Ihnen auf dem Hof oder in der Landvolk-Geschäftsstelle Syke.  
Ralf Dieckmann  
Telefon: 04242 59526  
Mobil: 0160 886 3412

**Landwirtschaftskammer Niedersachsen**

**Bezirksstelle Nienburg**  
Telefon: 05021 9740-0  
Die nächsten Sprechtag finden am 25. Februar und am 11. März von 8.30 Uhr bis 12 Uhr im Rathaus Lavelosloh (Lavelosloher Straße 11, ehem. Volksbank) statt.

**Dorfhelferinnen**

**Station Niedersachsen Mitte:**  
Martina Wüllmers  
Telefon: 0176 19124115

vb-isun.de  
vbvechta.de  
volksbank-niedersachsen-mitte.de

Jetzt Mitglied werden!

„Meine Bank gehört mir, weil mir Werte nicht nur in Euro wichtig sind.“

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir sind eine Genossenschaftsbank. Die Bank, die ihren Mitgliedern gehört.

**Volksbank**

## Landvolk Mittelweser auf der Grünen Woche



Berlin (tb). Die Delegation des Landvolks Mittelweser auf der Grünen Woche in Berlin. Der Einladung waren sowohl der Bundestagsabgeordnete Axel Knoerig gefolgt, als auch der Landtagsabgeordnete und stellv. Landrat des Landkreises Nienburg, Dr. Frank Schmädke. Spargelkönigin Cindy Bogenschneider und die Junglandwirte Lina Klocke und Lukas Meyer kamen ebenfalls mit aufs obligatorische Gruppenfoto. Mit zahlreichen Vertretern aus dem Agribusiness hieß es für den Kreisverband: netzwerken, klönen, diskutieren.

Foto: Backhaus

## Mit jedem Lachen stirbt ein Problem

„Glückslehrerin“ zu Gast bei den LandFrauen Hoya



Bücken (ih). Passender und „glücklicher“ hätte der Auftakt in das LandFrauen-Jahr 2026 nicht sein können. Ein paar zarte Sonnenstrahlen wagen sich am Morgen durch winterlich schneeüberhangene Wolken und lassen den Saal in Thöles Hotel passend zur traditionellen Frühstücksveranstaltung des LandFrauenvereins Hoya in einem zuversichtlich hellen Licht erstrahlen. „Prost auf ein glückliches und gesundes Jahr 2026“ begrüßt die erste Vorsitzende Imke Wicke die rund 100 LandFrauen.

„Sturmtief Elli hat uns größtenteils verschont, Glück gehabt“, freute sich Wicke und bedankte sich gleichzeitig beim Team Thöle für die hervorragende Kooperation, denn noch in den Vormittagsstunden des Vortages waren Ab-

meldungen wegen der Wetterverhältnisse kostenfrei möglich gewesen.

Das Thema „Glück“ zieht sich nach dem Frühstück durch den Vormittag, denn die „Glückslehrerin“ Martina Belling, angereist aus dem beschaulichen Ort Kleefeld im Ammerland, nimmt die Gäste mit auf eine Aufklärungstour durch das Phänomen „Glück“. Die in Leer geborene Referentin war Berufsschullehrerin. Ihr Versuch das Schulfach „Glück“ an Schulen zu etablieren, blieb ungehört. Den Job als Lehrerin hängte sie an den Nagel, engagiert sich nunmehr in der Sterbepflege, arbeitet als Trauerrednerin, ist Erfinderin des Brettspiels „Spiel dich glücklich“, verfasst Bücher und klärt in Vorträgen und Seminaren über Glück auf.

Ist es nun ein Zustand, ein Gefühl, ein Moment, ein Traum oder ein Wunsch?

Glück stehe oft am Ende einer Leistung, so zumindest ließen es viele Sprichwörter glauben lassen. „Ohne Fleiß kein Preis!“, „Lehrjahre sind keine Herrenjahre!“, „Wer schön sein will, muss leiden!“ oder „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser!“ Davon sollten sich die LandFrauen lösen und Glück auch ohne Leistung zuzulassen. Bereits in der Erziehung würde dem Menschen suggeriert zu welcher Leistung er fähig sei bzw. nicht. Aus ihrer eigenen Kindheit berichtet die Referentin, dass ihr eingeordnet worden sei, sie sei unsportlich. Also habe sie sich sportlich nicht betätigt und sei nun wirklich unsportlich.

Die Gedanken beeinflussten die Gefühle und die Gefühle hätten Einfluss auf das Körpergefühl. Zwischen 60.000 und 80.000 Gedanken habe ein Mensch am Tag, 80 Prozent davon seien immer die Gleichen. Das Gehirn sei faul, aber kein Mensch sei zu alt, um dies abzustellen und um neu anzufangen. „Werden Sie blöde Gedanken über sich selbst los!“, dies ein Tipp der Kleefelderin, genauso wie der ultimative Code für Gelassenheit „Is! so!“. „Sie sind der Mensch, mit dem Sie das ganze Leben zusammen sind, deshalb leben Sie gemäß dem Motto ‚Ich bin die Liebe meines Lebens!‘“. Ganz praktisch könne man Glückserlebnisse auf kleine Zettel aufschreiben und über das Jahr in einem hübschen Glas sammeln. Und Martina Belling versichert, beim Lesen dieser Erlebnisse kämen Glücksgefühle auf und mit jedem Lachen über das Erlebte sterbe ein Problem.

## Bereit für die Zukunft

Landvolk-Tag mit großem Angebot

VON JOACHIM AHLERS

**Mittelweser. Wir schreiben das Jahr 2039. Die Familie Sommerfeld sitzt an einem lauen Sommerabend beim traditionellen Hoffest zusammen. Drei Generationen sind gekommen, um gemeinsam zu feiern: Die erfolgreiche Übergabe des Betriebes an den Sohn ist vollzogen, der Hof steht wirtschaftlich solide da und ist für kommende Herausforderungen gut aufgestellt.**

Der Vater erhebt sein Glas und sagt: „Wer hätte damals gedacht, dass der Landvolk-Tag beim Landvolk Mittelweser vor 13 Jahren so einen positiven Einfluss auf unseren Betrieb haben würde? Wir haben früh die richtigen Weichen gestellt – und heute können wir mit Zuversicht nach vorne schauen.“

Was wie eine Zukunftsvision klingt, beginnt mit Entscheidungen im Hier und Jetzt. Genau hier setzt der diesjährige Landvolk-Tag an.

Unter dem Leitgedanken „Heute entscheiden – morgen erfolgreich wirtschaften“ lädt das Landvolk Mittelweser seine Mitglieder sowie deren Familienangehörige zu einer besonderen Veranstaltung ein. In einem großzügigen Raumkonzept führen verschiedene Stationen durch die vielfältigen Dienstleistungen des Kreisverbandes.

Anhand der fiktiven Musterfamilie Sommerfeld werden typische Lebens- und Entscheidungssituationen aus dem Alltag landwirtschaftlicher Betriebe praxisnah dargestellt.

Ob Hofentwicklung, Betriebsübergabe, Investitionsentscheidungen, rechtliche Fragestellungen oder soziale Absicherung: Fachlich versierte Mitarbeiter zeigen anschaulich, wie Steuerberatung, betriebswirtschaftliche Beratung, Agrarberatung, Rechtsberatung sowie Sozialversicherungs- und Versicherungsberatung ineinandergreifen. Dabei wird deutlich, wie wichtig eine übergreifende Betrachtung ist – und wie aus guten Entscheidungen tragfähige Perspektiven entstehen.

Neben den Fachstationen informieren weitere Stände über die Mitwirkung im Ehrenamt, Ausbildungsangebote sowie berufliche Perspektiven innerhalb des Landvolks. Der Landvolk-Tag am 10. März in der DEULA Nienburg bietet damit nicht nur Orientierung für aktuelle Herausforderungen, sondern auch Impulse für die nächste Generation.

Der Landvolk-Tag ist keine klassische Vortragsveranstaltung, sondern ein lebendiger Rundgang mit Raum für Fragen, Gespräche und neue Denkanstöße. Ziel ist es, den Besucherinnen und Besuchern aufzuzeigen, wie sie ihren Betrieb mit Weitblick, Kompetenz und verlässlicher Begleitung erfolgreich in die Zukunft führen können.

Vielleicht sitzt auch Ihre Familie in einigen Jahren bei einem Sommerfest zusammen – und blickt dank guter Entscheidungen von heute gelassen nach vorn. Der erste Schritt dahin beginnt auf dem Landvolk-Tag beim Landvolk Mittelweser.

## Online-Umfrage

Bitte um Teilnahme

**Was erleben Sie als gute Arbeit? In dieser Umfrage möchten wir untersuchen, wie Sie Ihre tägliche Arbeit wahrnehmen – einerseits in Bezug auf Ihre Arbeitsbedingungen und andererseits auf das, was Ihre Arbeit für Sie persönlich ausmacht.**

**Was ist das Ziel?**

Mit Ihrer Teilnahme tragen Sie dazu bei, das Verständnis davon zu vertiefen, wie Menschen in den Agrarberufen ihre Arbeit erleben. Ihre Erfahrungen sind entscheidend, um ein realistisches Bild von landwirtschaftlicher Arbeit in der aktuellen Zeit zu gewinnen.

Die Umfrage führt Kristina Steinmar durch. Sie ist Doktorandin an der

Technischen Universität Berlin und beschäftigt sich in ihrer Forschung insbesondere mit der Frage, wie Arbeitsbedingungen so gestaltet werden können, dass Menschen langfristig, unter fairen Bedingungen und gerne in der Landwirtschaft arbeiten. Die Arbeit ist Teil des [pane]-Projektes, in dem die sozialen, ökonomischen und ökologischen Effekte von partizipativer, nachhaltiger Lebensmittelerzeugung erforscht werden.

Bei Rückfragen kontaktieren Sie die Autorin gern unter: [kristina.steinmar@tu-berlin.de](mailto:kristina.steinmar@tu-berlin.de). Mehr Infos zum [pane]-Projekt finden Sie unter: [www.pane-projekt.de](http://www.pane-projekt.de).

Link zur Umfrage

[pane-projekt.de/umfrage-arbeit](http://pane-projekt.de/umfrage-arbeit)

Die Umfrage dauert ca. 15 Minuten und erfolgt anonym.

Sind Sie im Gemüsebau, in der Landwirtschaft oder in verwandten Berufsfeldern tätig? Arbeiten Sie selbstständig oder bewirtschaften Sie einen Hof?

Dann laden wir Sie herzlich ein, an unserer Online-Umfrage zu „Guter Arbeit in Agrarberufen“ teilzunehmen.

**Ackerland/ Grünland/Wald**

in den Landkreisen Diepholz, Nienburg und Verden gesucht:

- Sehr erfolgreiche Verkäufe/ Verpachtungen
- Aussagekräftige Angebotsunterlagen
- Umfangreiche Kundenkartei

Wir arbeiten neutral und unabhängig. Rufen Sie uns an!

[benjes-immobilien.de](http://benjes-immobilien.de)

Bökenbraken 11 • 27305 Br.-Vilsen

04252 93210

NV-Versicherungen  
Alles bestens.

Umfassender Schutz für Hof und Betrieb

**Damit Ihr Betrieb sicher weiterläuft!**

[www.landvolkservice.de](http://www.landvolkservice.de)

**DEIN HOFPROJEKT**  
planen | fördern | optimieren

Team Thamm

- Baubetreuung von A bis Z
- Immissionsgutachten
- Förderprogramme
- Energieeffizienz
- Sachverständigenwesen

T 04277 1212 | [dein-hofprojekt.de](http://dein-hofprojekt.de)

Thamm GmbH & Co. KG



## Kinderbücher überreicht

**Martfeld/Schwarme (ine).** Als Johann Meyer vor kurzem zu den Kindergärten Abenteuerland und „Kleine Scheune“ in Martfeld fuhr, nutzte der Landwirt sein E-Bike und kam ohne den von den Kindern sehnsüchtig erwarteten Trecker. Denn an diesem Tag war in der Ausgabe der Kreiszeitung ein Leserbrief erschienen, in dem die Lichterfahrten der Landwirte verurteilt wurden.

Darüber ärgerte sich der Martfelder Ortsvertrauensmann des Landvolk Mittelweser so sehr, dass er nicht anders konnte, als seinen Schlepper zuhause zu lassen. Er überreichte beiden Kindergärten jeweils ein Bauernhof-Buch (obere Fotos) und versprach, den Besuch mit Trecker in der wärmeren Jahreszeit nachzuholen.

Zu der Aktion hatte das Landvolk Mittelweser auf seiner Kreisverbandsversammlung im Dezember 2025 zum zweiten Mal alle Ortsvertrauensleute aufgerufen. Die Bücher mit „Marika und Julius“ erklären Landwirtschaft kindgerecht.

In Schwarme besuchte Landwirt Jens Schütte die Mäusegruppe des Kindergartens mit dem Trecker (Foto unten). In ihrem täglichen Morgenkreis las er den Kindern aus „Entdecke mit uns den Bauernhof“ vor und übergab ihnen anschließend das Buch. „Die Begeisterung war riesig. Als jeder der Kids und Betreuer dann noch auf dem Trecker Probe sitzen durfte, war die Stimmung super. Mit einem großen ‚Danke‘ wurde ich verabschiedet.“



**IMPRESSUM**  
Herausgeber:  
Landvolk Niedersachsen  
Kreisverband Mittelweser e. V.  
Geschäftsführer:  
Olaf Miermeister (V.i.S.d.P.)  
Redaktion:  
Tim Backhaus  
Anschrift:  
Hauptstraße 36-38, 28857 Syke  
Tel.: 04242 595-0, Fax: 04242 595-80  
E-Mail:  
lv-zeitung@landvolk-mittelweser.de  
Verlag, Satz und Layout:  
Verlag LV Medien GmbH  
Hauptstraße 36-38, 28857 Syke  
Druck:  
Schweiger & Pick Verlag  
Pfungsten GmbH & Co. KG,  
Celle  
Erscheinungsweise:  
monatlich

Für Mitglieder des Landvolks Mittelweser kostenlos. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und nicht unbedingt der Redaktion, die sich Sinn wahrende Kürzungen von Manuskripten und Leserbriefen vorbehält. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die Leseranschriften sind computergespeichert. Im Falle höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.

# Kids bauen Nistkästen

## Perfekter pädagogischer Rundumschlag

**Dimhausen (ufa).** Ein gemeinsames ökologisches Projekt brachte am vergangenen Sonnabend Kinder, Eltern und Vereine, Handwerksbetriebe und Jägerschaft in Dimhausen zusammen: 50 Nistkästen für Blaumeisen fertigten die Kids unter sachkundiger Anleitung.

„Gibst du mir mal den Akku-Schraub-er?“ – „Ich brauche den Leim.“ Da war schwer was los beim Bördehus in Dimhausen am vergangenen Sonnabend. 45 Kinder und Jugendliche, oftmals unterstützt von ihren Eltern, bauten Nistkästen für Singvögel. Fachkundig angeleitet wurden sie dabei durch Handwerker und Jäger aus dem Dorf.

Da wurde gehämmert, genagelt und geschraubt ... die Kids waren trotz herrschender Minusgrade mit Begeisterung bei der Sache. Dabei arbeitete man nicht im mollig gewärmten Werkraum, sondern draußen auf der Bördehus-Terrasse in frostig-klarer Luft. Aber dagegen half dicke Winterkleidung, kein Problem also.

Ideengeber und Motor hinter der Aktion ist Heiner Schnibbe aus Dimhausen – seines Zeichens Tischlermeister, Jäger und Vater von drei Kindern: „Hinter dem Gedanken, ich nenne ihn mal kreativen Arbeits-einsatz, stand die Idee, die Kinder an handwerkliches Arbeiten mit natürlichen Werkstoffen heranzuführen. Und das pädagogisch unter

den Aspekten Umwelt-, Natur- und Artenschutz im heimischen Raum.“

Da war es naheliegend, dass man sich dem Bau von Nistkästen widmete. Diese sind speziell, aber nicht ausschließlich für den Bedarf der hier heimischen Blaumeisen konstruiert. „Diese Vögel sind Nützlinge in unserer Kulturlandschaft und ernähren sich unter anderem von den Larven der für den Menschen gefährlichen Eichenprozessionsspinne“, sagt Heiner Schnibbe.

Die Kinder waren hoch motiviert und mit viel Engagement bei der Sache. So entstanden an diesem Vormittag knapp 50 Blaumeisen-Behausungen. Dafür hatte Heiner Schnibbe zuvor entsprechend passgenaue Bausätze gefertigt, die von den Kids anschließend zusammengesetzt werden mussten. Ermöglicht wurde die Aktion durch die Unterstützung zahlreicher Beteiligter. Uwe Kanowski zeichnete sich für das organisatorische Umfeld verantwortlich. Die Firma Schorling-Holz aus Dim-

hausen spendete das benötigte Holz, während die ortsansässigen Jäger bei den baulichen Aktivitäten Schützenhilfe leisteten.

Flankiert wurde der Aktionstag durch eine ornithologische Ausstellung von Arnold Mahlstedt, langjähriges Mitglied im Verein Bremer Vogelliebhaber. Er präsentierte eine umfangreiche und anschauliche Ausstellung über heimische Vogelarten. In seiner Präsentation informierte er über verschiedene Nester, Brutgewohnheiten und praktische Hilfsmittel zur Unterstützung der hiesigen Vogelwelt. Pädagogisch also ein perfekter Rundumschlag aus Vermittlung handwerklicher Techniken, dem Arbeiten mit Werkzeug und theoretischer Kenntnisse rund um die Natur direkt vor der Haustür.

Heiner Schnibbe: „Die Aktion hat eindrucksvoll gezeigt, wie Naturschutz, handwerkliches Arbeiten und gemeinschaftliches Engagement miteinander verbunden werden können – und hinterließ bei allen Beteiligten zufriedene Gesichter sowie einen nachhaltigen Beitrag zum Schutz der heimischen Vogelwelt. Und: Die Aktion ist ja noch nicht beendet. Die Kinder werden ihre Prachtbauwerke bei sich zu Hause aufhängen. Auf diese Weise sollen die Vögel zurück in die Gärten geholt werden.“



Gruppenfoto am Ende eines gelungenen Aktionstags: 45 Kinder und Jugendliche aus Dimhausen baute mit großer Begeisterung 50 Nistkästen für heimische Singvögel. Foto: privat



**Raiffeisen-WarenGenossenschaft  
Niedersachsen Mitte eG**

## NÄHE ZUM KUNDEN

Raiffeisen-WarenGenossenschaft  
Niedersachsen Mitte eG  
Industriestraße 2  
27333 Schwering

- Geschäftsstellen
- 🏠 Raiffeisen-Märkte
- 🥬 Obst- und Gemüsezentren
- 🛢 Tankstellen



Fon 0 42 57 | 93 01-0  
Fax 0 42 57 | 93 01-708  
kontakt@raiffeisenmitte.de  
www.raiffeisenmitte.de

# Großer LANDVOLK-TAG

## 10. März 2026

**10 bis 16 Uhr**

offene Veranstaltung – Einstieg jederzeit möglich

**DEULA Nienburg, Blattpavillon**

Max-Eyth-Straße 2, 31582 Nienburg

### Wie ist Ihr Betrieb aufgestellt? Heute – morgen – übermorgen

Landwirtschaft ist mehr als der Alltag von heute –  
sie ist eine Aufgabe über Generationen hinweg.

Begleiten Sie einen realistischen Musterbetrieb durch typische Entscheidungs-  
und Lebensphasen eines landwirtschaftlichen Familienbetriebs.

An verschiedenen Stationen zeigen wir praxisnah, wie **Steuerberatung,**  
**betriebswirtschaftliche Beratung, Agrarberatung, Rechtsberatung,**  
**Sozialversicherungs- und Versicherungsberatung** sinnvoll ineinandergreifen.

Lernen Sie unser **umfassendes Dienstleistungsangebot** kennen!

Beim großen Landvolk-Tag erwarten Sie Austausch unter Berufskollegen,  
konkrete Praxisfragen und Beratungsgespräche auf Augenhöhe.

Kommen Sie vorbei, bringen Sie Ihre Familie mit und nutzen Sie  
die Gelegenheit zum offenen Austausch mit Berufskollegen, unserem  
Berater-Team sowie mit dem Vorstand und der Geschäftsführung.



Warme und kalte Snacks und Getränke  
stehen außerdem kostenlos  
zur Verfügung!

Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.